

Stoned als Nebenwirkung

Kiffen für die Gesundheit

Copyright: 2024
Klaus-Peter Baumdick
c/o COCENTER
Koppoldstr. 1
86551 Aichach

Text: Libreoffice Writer 7.3.4.2
Coverdesign: Klaus-Peter Baumdick
Grafik: aitubo.ai

Erste Auflage, September 2024

ISBN: 978-3-384-33991-1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	9
Haschisch in der Antike.....	11
Alter Orient und Ägypten.....	11
Persisches Reich.....	11
Indien.....	12
Haschisch bei wild lebenden Völkern.....	12
Zentralasien.....	12
China.....	12
Historische Berichte und Textquellen.....	13
Hippokrates und Galenus.....	13
Kama Sutra.....	13
Religiöse und spirituelle Praktiken.....	13
Sufismus.....	13
Rastafarianismus.....	14
THC.....	14
CBD.....	17
THC vs. CBD.....	20
Der Selbstanbau.....	22
Varianten.....	26
Haschisch (Hasch).....	27
Charas.....	27
Kief.....	27
Bubble Hash.....	27
Dry Sift Hash.....	28
Moroccan Hash.....	28
Lebanese Hash.....	28
Nepalese Hash.....	28
Hash Oil (Haschisch-Öl).....	29
Afghan Hash.....	29
Press-Hasch.....	29
Hashish Paste.....	29
Rosin Hash.....	30

Temple Ball.....	30
Namen und Bezeichnungen.....	31
Budder.....	31
Buds.....	31
Cannabis Crystals.....	31
Caviar.....	31
Crumble.....	32
Chronic.....	32
Concentrates.....	32
Dabs.....	32
Delta-8-THC.....	32
Dope.....	33
Edibles.....	33
Ganja.....	33
Gras.....	33
Hash.....	34
Hashish.....	35
Hash Oil.....	35
Herb.....	35
Kief.....	35
Kush.....	35
Live Rosin.....	35
Marihuana.....	36
Mary Jane.....	36
Moon Rocks.....	36
Oils.....	36
Pot.....	36
Rosin.....	37
RSO (Rick Simpson Oil).....	37
Shatter.....	37
Shatter Wax.....	37
Skunk.....	37
Terps.....	38
THC-A Crystalline.....	38

THC Infused Products.....	38
Tinctures.....	38
Tree.....	38
Vape.....	38
Weed.....	39
Wax.....	39
Wax Dabs.....	39
Medizinischer Bereich.....	39
Schmerzlinderung.....	39
Entspannung/Stressabbau.....	43
Verbesserung des Schlafs.....	46
Appetitanregung.....	49
Linderung von Übelkeit.....	54
Antikonvulsiva Wirkung.....	55
Stimmungsaufhellung.....	58
Förderung der Achtsamkeit.....	60
Posttraumatische Belastungsstörungen.....	62
Neuroprotektive Eigenschaften.....	64
Antientzündliche Wirkung.....	68
Reduzierung des Augendrucks bei Glaukom.....	71
Begleitung zur Krebstherapie.....	73
Suchtprävention und -behandlung.....	76
Reduzierung von Muskelspasmen.....	79
Negative Auswirkungen.....	80
Anhang A: Ghrelin.....	81
Anhang B: Das Endocannabinoid-System.....	84

Vorwort

Haschisch, auch bekannt als Hasch, ist ein psychoaktives Produkt, das aus dem Harz der Cannabispflanze gewonnen wird. Es enthält die psychoaktiven Substanzen THC (Tetrahydrocannabinol) und CBD (Cannabidiol), die verschiedene Wirkungen auf den menschlichen Körper und Geist haben.

Ich selbst habe als jugendlicher das erste mal Kontakt zu der Drogen gehabt, den Konsum aber nicht weiter verfolgt. Im Alter von 52 Jahren, nachdem ich eine schwere Operation am Herzen hinter mich bringen musste, litt ich aufgrund des nachfolgenden Bewegungsmangels unter extremen Muskelverspannungen im oberen Rücken- und Schulterbereich. Ein Problem, mit dem ich mich schon viele Jahre als eine Art von Berufskrankheit herumschlagen musste. Ich konnte dem immer durch Bewegung in Form von Krafttraining weitgehend entgegenwirken und brauchte nur selten Schmerzmittel, doch jetzt nicht mehr. Schon viele Jahre waren meine Tabletten 100mg Tilidin, ein hochwirksames Schmerzmittel auf Opiumbasis. Daran störte mich schon lange, dass ich am Folgetag der Einnahme bis in die Nachmittagsstunden völlig breit war und die ständige Angst, abhängig zu werden, ließ mich oftmals keine Schmerztabletten nehmen, obwohl es angebracht ge-

wesen wäre. Ebenfalls ergänzt meinen Tablettenvorrat Ortoton, ein wirksames Muskelrelaxans, welches unter anderem die Nebenwirkung von massiven Schwindelanfällen bei längerer Einnahmedauer (mehr als 3 Tage in Folge) hat. All das wollte ich nicht mehr und ich entschied mich zum Eigenanbau von Hanf. Heute kann ich sagen, es war die beste Entscheidung in diesem Zusammenhang überhaupt. Warum, das erkläre ich Ihnen in diesem Buch. Ich muß dazu vorweg sagen, dass immer wieder vor Nebenwirkungen des THC Konsums gewarnt wird. Doch viele schädliche Nebenwirkungen beziehen sich lediglich auf den Tabak, mit dem viele Konsumenten ihr Haschisch mischen. Ich rauche mein Dope immer pur aus einer Glaspfeife. Die schädlichen Nebenwirkungen von Tabak sind mir als Herzpatient zu gefährlich. In diesem Buch schreibe ich zu jeder Wirkung immer ein unverbindliches „kann“. Das liegt einfach daran, dass je nach Gemütszustand oder sonstigen Umständen die Wirkung von Dope unterschiedlich ist. Kifft man zum Beispiel unter totalem Stress, so wird sich eine entspannende Wirkung eher nicht einstellen, als wenn man ganz in Ruhe, Abends im Sessel vor dem Fernseher seine Pfeife raucht. Ausserdem wirkt Dope bei jedem Menschen ein klein wenig anders, vor allem in Abhängigkeit zum jeweiligen Gesundheitszustand.

Haschisch in der Antike

Haschisch und Cannabis allgemein haben eine lange Geschichte, die sich über mehrere Jahrtausende erstreckt und verschiedene Kulturen und Zivilisationen umfasst. Von der antiken Verwendung in medizinischen und religiösen Kontexten bis hin zu ihrer Rolle in traditionellen und modernen spirituellen Praktiken zeigt sich die bedeutende Rolle, die Cannabis in der menschlichen Geschichte gespielt hat.

Alter Orient und Ägypten

Cannabis wurde im alten Ägypten als Medizin verwendet. Die Pflanze ist in historischen Texten und archäologischen Funden erwähnt. Die alten Ägypter nutzten Cannabis für eine Vielzahl von medizinischen Zwecken, einschließlich Schmerzbehandlung und als Mittel zur Entspannung.

Persisches Reich

Im alten Persien (heute Iran) wurde Cannabis auch medizinisch verwendet. Die Perser kannten die psychoaktiven Eigenschaften der Pflanze und verwendeten sie in religiösen und kulturellen Zeremonien. Der Begriff „Hashisch“ stammt aus dem Arabischen und bedeutet „Zucker“ oder „Süßstoff“, was möglicherweise auf die Art und Weise hinweist, wie es konsumiert wurde.

Indien

In Indien hat Cannabis eine lange Tradition als Teil der religiösen und spirituellen Praxis. Es wird in den Veden, den alten heiligen Texten Indiens, erwähnt. Cannabis, bekannt als „bhang“, „charas“ und „ganja“, wurde von Hindu-Priestern und religiösen Gruppen verwendet, um den Kontakt mit dem Göttlichen zu fördern. „Charas“ ist ein spezifisches Haschisch-Produkt, das durch das Rollen von Cannabis-Trichomen in den Händen gewonnen wird.

Haschisch bei wild lebenden Völkern

Zentralasien

In Zentralasien und auf dem Indischen Subkontinent war Cannabis ein integraler Bestandteil der Kultur und Medizin. Historische Berichte deuten darauf hin, dass Cannabis in verschiedenen Formen, einschließlich Haschisch, von Nomadenstämmen verwendet wurde.

China

Die Verwendung von Cannabis in China reicht bis in die Antike zurück. Die alten Chinesen verwendeten die Pflanze sowohl für ihre Fasern als auch für medizinische Zwecke. Im 3. Jahrhundert v. Chr. wurde

Cannabis in der traditionellen chinesischen Medizin verwendet.

Historische Berichte und Textquellen

Hippokrates und Galenus

Der griechische Arzt Hippokrates und der römische Arzt Aelius Galenus, beschrieben Cannabis in ihren medizinischen Schriften. Während sie die Pflanze nicht direkt als „Haschisch“ bezeichneten, beschrieben sie ihre medizinischen Eigenschaften und Anwendungen.

Kama Sutra

Im „Kama Sutra“, einem alten indischen Text über Liebe und Erotik, wird die Verwendung von Cannabis erwähnt, um das sexuelle Vergnügen zu fördern.

Religiöse und spirituelle Praktiken

Sufismus

Im frühen Islam verwendeten Sufi-Gruppen Cannabis für spirituelle Erfahrungen. Die Pflanze wurde in verschiedenen religiösen Praktiken verwendet, um Transzendenz und mystische Erfahrungen zu fördern.

Rastafarianismus

Im 20. Jahrhundert wurde Cannabis im Rastafarianismus als heilig angesehen. Die Rastafaris betrachten es als „Heiliges Kraut“, das in religiösen Zeremonien verwendet wird, um das Bewusstsein zu erweitern und eine spirituelle Verbindung zu Gott herzustellen.

THC

THC, oder Tetrahydrocannabinol, ist der wichtigste psychoaktive Wirkstoff in Cannabis. Es ist verantwortlich für die meisten der psychotropen (bewusstseinsverändernden) Effekte, die mit dem Konsum von Marihuana verbunden sind.

Der chemische Name von THC lautet $\Delta 9$ -Tetrahydrocannabinol ($\Delta 9$ -THC)

THC ist ein organisches Molekül mit der chemischen Formel $C_{11}H_{16}O_2$, das zu den Cannabinoiden gehört. Cannabinoide sind eine Gruppe von C21-Verbindungen, die in der Cannabis-Pflanze vorkommen.

THC ist fettlöslich und löst sich daher gut in Fetten und Ölen, was es in der Herstellung von Cannabis-Edibles (Esswaren) nützlich macht.

THC wirkt im Körper, indem es an Cannabinoid-Rezeptoren (hauptsächlich CB1- und CB2-Rezeptoren)

im Gehirn und Nervensystem bindet. Diese Rezeptoren sind Teil des Endocannabinoid-Systems, das eine Rolle bei der Regulierung von Stimmung, Appetit, Gedächtnis und Schmerz spielt.

Die CB1 Rezeptoren befinden sich hauptsächlich im Gehirn und sind für die psychoaktiven Wirkungen von THC verantwortlich, wie etwa Euphorie, veränderte Wahrnehmung und kognitive Beeinträchtigung.

Die CB2-Rezeptoren befinden sich hauptsächlich im Immunsystem und sind weniger an psychoaktiven Effekten beteiligt, spielen jedoch eine Rolle bei der Regulation von Entzündungen und Immunantworten.

Die bekanntesten psychoaktiven Effekte von THC sind eine erhöhte Stimmung, Euphorie, veränderte Wahrnehmungen von Raum und Zeit, verstärkte Sinneswahrnehmungen und eine generelle Veränderung des Bewusstseins.

THC kann auch medizinische Vorteile haben, einschließlich Schmerzreduktion, Appetitanregung (hilfreich bei Menschen mit Appetitverlust durch Krankheiten wie Krebs oder AIDS), Linderung von Übelkeit (insbesondere bei Chemotherapie), und Verringerung von Muskelspastizität (nützlich bei Multipler Sklerose).

Zu den möglichen negativen Effekten gehören Angst, Paranoia, Beeinträchtigung des Kurzzeitgedächtnisses, beeinträchtigte motorische Fähigkeiten, sowie bei langfristigem Gebrauch mögliche kognitive Beeinträchtigungen.

THC wird in der Medizin zur Behandlung chronischer Schmerzen eingesetzt, insbesondere in Fällen, in denen herkömmliche Schmerzmittel versagen.

THC-basierte Medikamente werden ebenfalls verschrieben, um den Appetit bei Patienten mit schweren Krankheiten wie Krebs oder AIDS zu steigern.

Weiterhin wird THC zur Linderung von Übelkeit und Erbrechen, die durch Chemotherapie verursacht werden, verwendet.

THC kann auch Muskelspasmen und Krämpfe lindern, die bei Erkrankungen wie Multipler Sklerose auftreten.

THC wird in der Leber zu 11-Hydroxy-THC metabolisiert, einer Verbindung, die ebenfalls psychoaktiv ist und in manchen Fällen sogar stärker wirkt als THC selbst. Danach wird es weiter in inaktive Metaboliten abgebaut, die schließlich über den Urin ausgeschieden werden.

Der rechtliche Status von THC variiert weltweit stark. In einigen Ländern ist der Gebrauch von THC sowohl für medizinische als auch für Freizeitnut-

zung legal, während es in anderen Ländern strikt verboten ist. In Deutschland zum Beispiel ist der Freizeitgebrauch von THC bis zum April 2024 verboten gewesen, darf seitdem aber unter bestimmten Auflagen verwendet werden.

THC ist ein komplexes Molekül mit einer Vielzahl von Wirkungen auf den menschlichen Körper, von psychoaktiven Effekten bis hin zu potenziellen medizinischen Anwendungen. Seine Nutzung wird intensiv erforscht, um die genauen Vorteile und Risiken besser zu verstehen.

CBD

CBD, oder Cannabidiol, ist ein chemischer Bestandteil der Cannabispflanze, der in den letzten Jahren aufgrund seiner potenziellen gesundheitlichen Vorteile und seiner nicht-psychoaktiven Natur viel Aufmerksamkeit erhalten hat.

Der chemische Name lautet Cannabidiol (CBD)

CBD ist ein Phytocannabinoid, das in Cannabis sativa vorkommt. Es hat die chemische Formel $C_{21}H_{30}O_2$. CBD ist eines von über 100 Cannabinoïden, die in der Cannabispflanze vorkommen.

CBD ist, ähnlich wie THC, fettlöslich. Es kann also gut in Fetten und Ölen gelöst werden, was es für verschiedene Darreichungsformen geeignet macht.

CBD interagiert mit dem Endocannabinoid-System im menschlichen Körper, beeinflusst aber die Cannabinoid-Rezeptoren (CB1 und CB2) auf andere Weise als THC. CBD hat eine schwache Bindung an CB1-Rezeptoren und wirkt nicht psychoaktiv, da es keine signifikante direkte Aktivierung dieser Rezeptoren bewirkt.

CBD wirkt indirekt, indem es die Wirkung von Endocannabinoiden wie Anandamid verstärkt und den Abbau dieser Substanzen hemmt. Es kann auch andere Rezeptoren wie 5-HT1A (Serotoninrezeptor), TRPV1 (Vanilloid-Rezeptor), und PPARs (nukleäre Rezeptoren) modulieren, was zu seinen vielfältigen Wirkungen beiträgt.

Im Gegensatz zu THC hat CBD keine bewusstseinsverändernden Effekte. Es führt nicht zu einem "High" oder Rauschzustand.

CBD wird häufig für seine angstlösenden Eigenschaften genutzt. Es kann helfen, Stress und Angst zu reduzieren, ohne die sedierenden Effekte, die oft mit traditionellen Medikamenten verbunden sind.

CBD hat starke entzündungshemmende Eigenschaften und wird in der Behandlung von chronischen Entzündungserkrankungen wie Arthritis untersucht.

CBD kann Schmerzen lindern, insbesondere bei chronischen Schmerzsyndromen. Es wird oft als Al-